Gemeinschaft mit den Glaubensgeschwistern in Bulgarien

02.02.2025

Die Neuapostolische Kirche Schweiz ist bereits seit vielen Jahren für Bulgarien zuständig. Bischof Rudolf Fässler besuchte im Rahmen dieser Aufgabe vom 31. Januar bis 2. Februar 2025 die dortigen Glaubensgeschwister.

Nach der Ankunft in Sofia besuchte der Bischof zusammen mit dem Bezirksältesten Asen Dimov einen Diakonen und seine Frau in Zlataritsa. Das Gespräch über Berufung und Glauben sowie das gemeinsame Gebet lösten große Freude aus

Gott sagt: „Ich liebe dich“
Am Samstagvormittag fand in der Kirchgemeinde in Zlataritsa ein Gottesdienst statt. Vorgängig hatte der Bezirksälteste mit den Glaubensgeschwistern die Lieder eingeübt, die während dem Gottesdienst gesungen wurden. Bischof Fässler verarbeitete in seiner Predigt das Bibelwort aus Markus 10,21: *«Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir.»* Er führte dazu aus, dass im Gottesdienst der Moment ist, wo uns Gott ansieht und uns sagt: «Ich liebe dich». Und aus dieser Liebesbeziehung heraus stellen sich für uns die Fragen: Haben wir schon

- eine tiefe Beziehung zu Gott?
- eine bedingungslose Liebe zum Nächsten?
- eine feste Entschlossenheit?

Im Anschluss an den Gottesdienst suchte der Bischof die Begegnung mit den Glaubensgeschwistern und begann mit der Frage: „Was nehmt ihr aus diesem Gottesdienst mit?“ Die Gespräche zeigten spürbar auf, dass die Herzen angesprochen wurden.

Die langen Autofahrten nutzten der Bischof und Bezirksälteste, um über die weitere Entwicklung im Land zu sprechen sowie über den bevorstehenden Besuch des Bezirksapostels im Sommer dieses Jahres. Diese gemeinsame Zeit unterwegs diente aber auch für Gespräche, die der persönlichen Seelsorge dienen. Die Geistlichen sind oft alleine unterwegs und deshalb dankbar für den Austausch und die Nähe zueinander.

Der Gottesdienst am Sonntagmorgen hielt der Bischof in Sofia. Auch dort wurden vorgängig die Lieder mit den anwesenden Glaubensgeschwistern eingeübt.

Der Bischof diente mit dem Bibelwort aus Matthäus 26,10: «*Sie hat ein gutes Werk an mir getan.»* Es handelt sich um die Begebenheit in Bethanien, bei der Maria mit kostbarem Salböl gegenüber Jesus ihre Liebe und Wertschätzung zum Ausdruck bringt. Im Fokus stand die Frage: «Welches sind die Voraussetzungen, dass Gott uns einmal sagen kann: «Du hast ein gutes Werk getan»? Am Beispiel von Maria zeigt sich:

- Man muss den Herrn erkennen
- Man muss die Zeit erkennen
- Man muss den Wert erkennen

Nach einem Austausch mit den Geschwistern über die Kerngedanken des Gottesdienstes wurde bei einem Essen die Gemeinschaft gepflegt.